

**Wirtschaftliche Entwicklung
der Stadt Eberswalde und des Landkreises Barnim
aus Sicht des Unternehmerverbandes Barnim e.V.**



Wirtschaftliche Eckdaten bezogen auf den Landkreis Barnim

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes

2005	2006	2007	2008	2009	2010
2448	2488	2589	2726	2760	2870
2011	2012	2013			
2964	3014	> 3200			

Dies entspricht einer Steigerung von 2005 bis zum erfassten Zeitraum 2013 von 23,12 %.

Zum Vergleich:

Land Brandenburg Steigerung 2005 bis 2013: 21,54 %

Entwicklung des Landkreises Uckermark

2005	2652
2013	> 3000

Steigerung: 13,12 %

Der Anteil des Landkreises Barnim am Bruttoinlandsprodukt des Landes Brandenburg beträgt:

5,3 %

Definition:

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuer und abzüglich der Gütersubventionen.

Arbeitsmarktsituation

Arbeitslosenbestand Landkreis Barnim:

3/2014: 8.779

3/2015: 7.927

Arbeitslosenbestand Uckermark:

3/2014: 11.062

3/2015: 10.136

Arbeitslosenbestand Land Brandenburg insgesamt:

3/2014: 136.583

3/2015: 124.157

In dem gesamten Zeitraum 3/2014 bis 3/2015 sind in allen Monaten die Arbeitslosenzahlen, gemessen an den jeweiligen Vorzahlen negativ per 3/2015 mit -9,7 %.

Die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen per 3/2015 lag im Landkreis Barnim mit 8,4 % deutlich unter den meisten weiteren Landkreisen und auch unter dem Landesdurchschnitt (9,3 %). Die niedrigste Arbeitslosenquote findet sich in Potsdam-Mittelmark, die höchste in der Uckermark (15,8 %).

Derzeitige wirtschaftliche Situation der Unternehmen aus Sicht des Unternehmerverbandes

Der ganz überwiegende Teil der Unternehmen ist mit der derzeitigen wirtschaftlichen Situation zufrieden, die Auftragslage wird überwiegend als gut bis teilweise sehr gut bezeichnet (branchenabhängig).

Die Unternehmen gehen davon aus, dass in der Zeit seit 1990 ein Kern von Bestandsunternehmen gewachsen ist, bei denen besondere Merkmale vorliegen:

- hohe Kommunikationskultur unter ansässigen Unternehmen
- hohe soziale Verantwortung der jeweiligen einzelnen Unternehmensleitungen (es gibt fast keine „anonymen“ Unternehmen)
- die wirtschaftliche Basis der Unternehmen, die teilweise jetzt ins 25. Unternehmensjahr gehen, hat sich nachhaltig stabilisiert
- viele Unternehmen sind von den Wirtschaftskrisen innerhalb der letzten 8 Jahre verschont geblieben, da sie wenig in den internationalen Wettbewerb eingebunden waren, ebenso wenig wie in Börsenverwerfungen oder internationale Krisen
- abgesehen von Einzelfällen ist das Zusammenwirken von Unternehmen, Regionalverwaltung, örtlicher Verwaltung als gut zu bezeichnen. In den meisten Fällen werden Dialogangebote umgesetzt.

Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der Stadt Eberswalde und im Landkreis Barnim

1. Fachkräftebedarf
2. Städtische Entwicklung
3. Infrastruktur
4. Ansiedlungsstrategie
5. demografische Entwicklung
6. Gebietsentwicklung

1. Fachkräftebedarf

- Eberswalde ist Wachstumskern.
- Die Bevölkerung wird bis zum Jahre 2020 um 6 % abnehmen.
- Gemäß der Prognos-Studie vom 14.10.2013 wird es einen deutlichen Rückgang sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter im mittleren Betrachtungszeitraum bis 2030 geben.
- Gemäß der gleichen Studie kann ohne strukturelle Einkünfte der Fachkräftebedarf nicht gedeckt werden.
- Bereits jetzt ist ein deutlicher Fachkräftemangel, insbesondere für Fachkräfte aus dem Bereich metallverarbeitende Betriebe, festzustellen. Das gilt allerdings auch für den Bereich Elektriker und weitere Handwerksberufe.
- Es gibt zu wenig Interessenten für Handwerksberufe nach den Feststellungen der Mitglieder des Unternehmerverbandes und zu wenig Engagement und Lernwille bei jungen Menschen, einen Handwerksberuf zu ergreifen und keine akademische Ausbildung.
- Die Suche nach fachlich affinen und lernwilligen Auszubildenden ist schwierig.
- In Kooperationsobjekten zwischen Kreis, Stadt, Unternehmerverband, Schulen und HNE wird jetzt ein Heranführen von Schülern und Studenten in die örtlichen Unternehmen gefördert.

Fazit:

Das Fachkräfteproblem ist eines der größten Probleme für die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis.

2. Entwicklung der Stadt Eberswalde als Stadt und Wohnstandort (Ergebnis des Workshops des Unternehmergeverbandes am 19.11.2014)

- Für die Neuansiedlung und das „Behalten“ von Fachkräften ist entscheidend, dass diese in einem attraktiven Wohnumfeld leben. Der städtischen Entwicklung kommt deshalb große Bedeutung zu.
- Die bisherige Entwicklung wird als positiver Ansatz gewertet (Hochschule, Attraktivierung der Innenstadt/Städteentwicklungskonzept INSEK).
- Die Innenstadtentwicklung muss gestärkt werden, Lücken geschlossen werden, Brachflächen einer Bebauung zugeführt werden. Dies muss im Wege eines Managements organisiert werden.
- Der Bedarf an Eigentumswohnungen wird durch die derzeitige bauliche Tätigkeit im Innenbereich nicht gedeckt. Eine gezielte Entwicklung ist erforderlich.
- Die innerstädtische Parkplatzsituation ist nicht zufriedenstellend.
- Zur Identifikation der Betriebe mit einem Standort spielt die „Marke“ und der Außenauftritt der Stadt eine Rolle; es müssen Alleinstellungsmerkmale vermarktet werden, um Bewohnern der Stadt das Gefühl zu geben, in einer „besonderen Stadt“ zu leben. Das zieht auch Fachkräfte an.
- HNE als wichtiger Standortfaktor

Entwicklung des Landkreises

- Tagung des Verbandes am 19.11.2014:
- Wo ist der Wirtschaftskern des Landkreises?
- Betrachtung der gesamtwirtschaftlichen Parameter und nicht nur der Cluster-Branchen gemäß der Prognos-Studie vom 14.10.2013, insbesondere des umfänglichen Dienstleistungssektors im Landkreis
- Abkehr von der Flächenwirtschaft zum Wirtschaftskern
- Blackbox: Fusion der Kreise Uckermark und Barnim; Risiken? Chancen?

3. Infrastruktur

- Eberswalde ist infrastrukturell durch die Entfernung zur Autobahn benachteiligt.
- Der Ausbau der B 165 dauert viel zu lange, dadurch entstehen erhebliche infrastrukturelle Nachteile.
- optimierte Ausnutzung der Wasserwege und Schaffung der Bedingungen hierfür
- Umsetzung eines vernünftigen zielorientierten Wegekonzeptes nicht nur als politisches Modell, sondern in tatsächlicher Umsetzung

4. Ansiedlungsstrategie

Grundstrukturen einer neuen Ansiedlungspolitik, Werbung nach Außen und nicht warten!

Maßnahmen zum Erhalt von Eberswalde als Wachstumskern

- EU-Förderungen zu kompliziert
- Gelder werden aus Zeitmangel, Frust und Überbürokratisierung bei der Mittelverwaltung nicht abgerufen
- Innovation und Investition unterbleiben im Hinblick auf zu komplizierte EU-Forderungen
- die Systematik der Förderungen erfordert mehr Unterstützung und Rat für investitionswillige Unternehmen

5. Demographische Entwicklung

- bis 2030 werden 38 % der Bevölkerung im Rentenalter sein
- nur etwas über 50 % der Bevölkerung werden sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein (Prognos-Studie).
- es bedarf langfristiger, strategischer Maßnahmen zur Ansiedlung von Fachkräften, zur Ansiedlung weiterer Bevölkerung
- gegebenenfalls auch länderübergreifend
- es wird erforderlich werden, dass die Unternehmen, Politik und Verwaltung den „geschützten Raum“ des eigenen Landkreises „verlassen“, um werbend zur Ansiedlung für diesen Landkreis und die Städte tätig zu werden
- Werbung verlangt Marketing

6. Gebietsentwicklung

Die zukünftige Gebietsentwicklung der Landkreise Barnim und Uckermark kann noch nicht eingeschätzt werden, sie beinhaltet Unwägbarkeiten.